

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr: Redner lobten große Motivation der Abteilung und die hervorragende Jugendarbeit

Nachwuchs überzeugte bei Schauübung

Die Freiwillige Feuerwehr Sachsenhausen feierte am Wochenende ihr 70-jähriges Bestehen. Ein Höhepunkt dabei war die Schauübung der Jugendfeuerwehr.

SACHSENHAUSEN. Das Fest begann am Samstag mit einem Beatabend mit der Band „Unplugged Project“. In seiner Ansprache erinnerte Abteilungsleiter Dirk Gärtner an den 1. Mai 1947, als 22 Wehrmänner nach Auflösung der Pflichtfeuerwehr eine Freiwillige Feuerwehr gründeten. 1971 sei man aus dem zu eng gewordenen Rathauskeller in eine Doppelgarage am Brandweier umgezogen. 1991 weihte man dann das neue Gerätehaus im Seewiesenweg ein. 1993 wurde die Jugendfeuerwehr gegründet. Momentan gehören ihr drei Mädchen und sieben Jungen an.

Ein Höhepunkt der Feiergeschichte war die Indienststellung des Tragruckspritzfahrzeuges (TSF) Ende 2001. Aktuell gehören 32 Mitglieder der Einsatzabteilung an, zehn davon sind ausgebildete Atemschutzgeräteträger. Die Altersmannschaft zählt 21 Kameraden.

Bürgermeister Wolfgang Stein überbrachte die Glückwünsche der Stadt und von Oberbürgermeister Stefan Mikulicz. Der Werdegang der Sachsenhäuser Wehr sei typisch, erklärte er. Zuerst irgendwo im Rathaus untergebracht, sei sie gewachsen. Es gab ein neues Gebäude und aus dem Schlauchwagen wurde ein eigenes Fahrzeug. Besonders gratulierte Stein der Wehr zu ihrer Jugendabteilung. Für die gelungene Jugendarbeit sprach er ihr Lob und Dank aus: „Bitte bleibt dran, die Ju-



Bei einer Schauübung bewiesen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Sachsenhausen ihre Fachkenntnisse bei der Personenrettung und dem Löschangriff. BILDER: GREIN

gend ist wichtig!“ Es sei wichtig der Jugend zu zeigen, wie bedeutend es ist, sich gesellschaftlich einzusetzen.

Ortsvorsteher Udo Beck verband seinen Rückblick auf das Feuerwehrwesen vor der Gründung der Wehr. So hätten früher im Dorf regelmäßig Feuerschauen stattgefunden, bei denen Gebäude auf Feuergefahren hin überprüft wurden. Das erste Protokoll des Stadt- und Landamt Wertheim zu einer solchen Schau im Dorf stammt aus dem Jahr 1840 und zählt verschiedene Feuerlöschgeräte auf, beispielsweise 84 Feuerereimer und eine Handfeuerspritze. Zudem war man an einer in Nassig stationierten Feuerspritze beteiligt. 1857 war die Rede von einer gemeinsamen Spritze mit Dürlesberg, die Nassiger wurde hingegen nicht mehr erwähnt. 1871 schließlich wurde für Sachsenhausen eine eigene Spritze bestellt.

Auch Beck lobte die Jugendarbeit und hob vor allem die drei Mädchen hervor. Er hoffte auf viele Übertritte in den aktiven Dienst. Lob gab es auch für den Ausbildungsstand der Aktiven. Zehn Atemschutzgeräteträger in einem Dorf seien etwas Besonderes.

Der stellvertretende Stadtbrandmeister Stefan Tiederle gratulierte im Namen der Wertheimer Gesamfeuerwehr. Das Engagement der Aktiven aus Sachsenhausen habe in den vergangenen 70 Jahren nicht nachgelassen. Heute gehe es nicht nur um Brandfälle, sondern beispielsweise auch um Einsätze bei Unwettern im gesamten Gebiet der Großen Kreisstadt. Die Feuerwehr sei wichtig zum Schutz der Bevölkerung.

Eine besondere Freude war es für Abteilungsleiter Gärtner, Gründungsmitglieder zu ehren. Er überreichte Willi Beck und Karl Mattern jeweils eine Urkunde und ein Präsent. An der Feier nicht teilnehmen konnten zwei weitere Gründungsmitglieder, Otto Klein und Herbert Gegenwirth.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr bewiesen später, dass sie das Lob der Redner verdienten. Angenommenes Szenario bei ihrer Schauübung war eine verrauchte alter Farrenstall. Daneben gab es ein kleineres, real brennendes Feuer. Nach dem Aufbau der Wasserversorgung begab sich ein Trupp der Jugendlichen mit Nachbauten von Atemschutzgeräten in den Stall und retteten dort eine Person. Diese wurde mit der Trage und unter Mithilfe einer zweiten Gruppe in Sicherheit gebracht. Gleichzeitig löschte ein weiterer Trupp das zweite Feuer. Alle bewiesen bei ihrem Einsatz Fachkenntnis.

Am Spielplatz hatte man eine Hüpfburg, einen „Heißer Draht“ und eine Station zum Zielspritzen für den Nachwuchs aufgebaut. Das Fest klang am Montag mit einem Kesselfleischessen aus. bdg



Ehrungen: Das Bild zeigt die Jubilare Willi Beck (Dritter von links) und Karl Mattern (Dritter von rechts), Bürgermeister Wolfgang Stein, Ortsvorsteher Udo Beck, Kommandant Dirk Gärtner und der stellvertretende Stadtbrandmeister Stefan Tiederle.



Das Stuttgarter „Saloniker String & Swing Orchestra“ sorgte mit Jazz und Blues für einen wunderbaren lauen Sommerabend im Schlosschen im Hofgarten. BILD: KELLNER

Förderkreis Schlösschen: „Saloniker String & Swing Orchestra“ brillierte

Jazz, Blues und ein guter Tropfen Wein

HOFGARTEN. „Ich glaube, heute passt alles“, freute sich der Vorsitzende des Förderkreises Schlösschen im Hofgarten. Und man konnte Heiko Albrecht uneingeschränkt zustimmen.

Ein traumhafter Sommertag, der übergang in eine laue Sommernacht, ein Tropfen guten Weins, dazu Jazz, Swing und Blues vom Feinsten.

Und das alles bei einer heiter-gelosten, entspannten Stimmung unter freiem Himmel im wunderbaren Park des Schlösschens, der für Gelegenheiten wie diese noch immer viel zu selten genutzt wird.

Zur Veranstaltung am Sonntag waren rund 80 Besucher gekommen – noch immer ein bisschen zu wenig, wie manche bedauernd fanden.

Für viele wurde der Nachmittag mit einer Weinprobe. Norbert Spielmann stellte einige Erzeugnisse des

Weinguts Alte Grafschaft vor. Die Besucher ließen sich die guten Tropfen gleichwohl schmecken und auch dann noch, als mit „Clap your Hand“ von George Gershwin der Auftritt des Stuttgarter „Saloniker String & Swing Orchestra“ begann.

Als ebenso charmanter wie verschnittener Plauderer führte Bandleader Patrick Siben durch das Konzert, in dem er mit seinen Mitmusikern dem Jazz der zwanziger und dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts und dessen Protagonisten, heißen sie nun Original Dixieland Jazz Band, Count Basie, Duke Ellington, Louis Armstrong oder Benny Goodman, Kränze flocht.

Und das alles nach original Noten jener legendären Köpfe, die er sich in Amerika besorgt hatte, wie Siben vermeldete. Zwischendurch er-

zählte er, dass er schon einmal, etwa um das Jahr 1997, an fast gleicher Stelle stand.

Damals habe er sich auf der Suche nach einem Objekt befunden, das er herrichten und bewohnen könne und das Schlösschen befand sich auf einer Liste, die er vom Landesdenkmalamt erhalten hatte. „Am Ende hat mich die Straße vertrieben“, bekannte er.

Heute ist die „Villa Franck“ in Murrhardt das „Stammhaus“ der Saloniker. Aber auch aus dem Schlösschen sei etwas geworden, gratulierte Siben zu „dem, was man hier in Wertheim daraus gemacht hat“. Und er stimmte mit seinen Musikern das Stück an, das im Original „Ain't she sweet“ heißt und dessen deutscher Übersetzung wohl alle Beteiligten zumindest an diesem Abend zustimmten: „Mir geht's gut“. ek

Mozartfest: „Cosi fan tutte“ in Bronnbach zu erleben

Kindgerechter Opernbesuch

BRONNBACH. Oper ist nicht jedermanns Sache. Und schon gar nichts für Kinder? Falsch gedacht, wie sich am Sonntagmittag eindrucksvoll zeigte. Wolfgang Amadeus Mozarts „Cosi fan tutte“ löste im nahezu voll besetzten Joesphsaal Begeisterungstürme aus. Nicht nur bei den erwachsenen Besuchern. Sondern gerade auch bei den vielen Mädchen und Jungen im Publikum, an die sich diese Veranstaltung im Rahmen des „Außengastspiels“ des Würzburger Mozartfests richtete.

Wahrscheinlich lag der Erfolg daran, dass man nicht tat, was „Cosi fan tutte“ auf Deutsch übersetzt heißt: „So machen es alle“. Es war keine „normale“ Aufführung, am Abend im Opernhaus, in voller Länge. Das hätte die kleinen Zuschauer wahrscheinlich überfordert. Es war eine kindgerechte Darbietung, aber nicht kindisch.

Einen großen Anteil daran hatte sicher Christian Kabitz, Dirigent, Komponist und Organist, und, wie es in der Ankündigung hieß, „leidenschaftlicher Musikvermittler“. Genau das war er in Bronnbach. Der mittlerweile 67-Jährige, dem man sein Alter nicht anmerkt, hat auf seiner Internetseite die für ihn wichtigste Erkenntnis aus jahrelanger Arbeit mit und für Kinder niedergeschrieben: „Stelle dich auf die Wissens- und Erlebniswelt der Kinder und frage sie um Rat – das ist zum Teil unglaublich lustig und immer lehrreich; außerdem honorieren die Kinder, dass sie zu einem Teil der Veranstaltung werden und halten auch mal bei vier Minuten Augen in des-moll.“

Vor allem auch, wenn sie das Geschehen aus nächster Nähe verfolgen können. Denn Kabitz holte sie



Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ gab es am Sonntag in Bronnbach auf ganz kindgerechte Art. BILD: KELLNER

im Joesphsaal erst einmal ganz nach vorne an den Bühnenrand. Dort erklärte er ihnen, was „Treue“ ist. Denn um sie geht es ganz wesentlich in „Cosi fan tutte“.

Jakob Mack, alias „Don Alphonso“, und Mirjam Streigel als „Dorabella“ demonstrierten die verschiedenen Arten des Küssens – ganz jugendfrei natürlich. Annemarie und Paula, zwei Mädchen aus dem Publikum, wurden in ihre wichtigen Rollen als „Kusspolizistinnen“ angewiesen, wofür einer Trillerpeife eine besondere Bedeutung zukam.

Weil Michaela Schlotter, wie sie in der folgenden Stunde bewies, zwar ganz hervorragend Klavier spielen, damit aber keinen Trommelwirbel machen kann, übernahm dies das Publikum. Und es schlüpfte gleich noch in die Rolle des Chores. Beim „Bella vista militare“ schmettern Groß und Klein so herrlich mit,

REGION

Benefizkonzert

BRONNBACH. Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens veranstaltet der Lions Club Würzburg-Löwenbrücke ein Benefizkonzert mit ausgesuchten Musikbeiträgen zugunsten der Städtischen Jugendmusikschule Wertheim. Das Konzert findet am Sonntag, 25. Juni, um 12 Uhr in Kloster Bronnbach statt. Evergreens der Klassik treffen auf Tangos und Ragtimes. Ein besonderer Gast ist der renommierte Wertheimer Cellist Joel Blido: Ein hoch unterhaltsames Programm mit einigen der besten jungen Begabungen der Städtischen Jugendmusikschule Wertheim, die alle Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ sind. Karten gibt es über die Website des Klosters und an den bekannten Vorverkaufsstellen. Veranstalter sind der Lions Club Würzburg-Löwenbrücke, Eigenbetrieb Kloster Bronnbach sowie die Städtische Jugendmusikschule.

Neue Gästeführer gesucht

WERTHEIM. Der Gästeführerverein bietet Interessierten ein Ausbildungskonzept erstellt, das in zehn Module gegliedert ist. Wem es Spaß macht, den Besuchern die Stadt mit viel Engagement, Individualität und Begeisterung aus immer neuen Blickwinkeln nahe bringen zu wollen, ist willkommen. Interessierte können sich unter info@gastefuehrer-wertheim.de melden. Das nächste Treffen des Gästeführervereins findet am Dienstag, 11. Juli, um 16.30 Uhr am Spitzenturm statt.

Wanderung

WERTHEIM. Eine Wanderung auf den Spuren des Pfeifer-Hannes führt der Fremdenverkehrsverein am Mittwoch, 28. Juni durch. Alle Wanderfreunde sind willkommen. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz bei der Main-Tauber-Halle. Mit Fahrgemeinschaften wird nach Niklashausen zur Pfefferhalde gefahren. Anschließend gibt es von Elise Oberdorf eine halbstündige Führung in der historischen Kirche. Danach wird bergauf auf dem Höfeler Pfad gewandert, vorbei am Steinkreuz und der Luther-Eiche zum Neuen Berg. Der Rückweg führt vorbei an der Berghalde Höhe nach Niklashausen. Die Wanderstrecke ist mittelschwer, aber gut begebar. Führer dieser Wanderung ist Werner Schießmann.

bdg